



HELEN CARTER
ROCKSTAR
EROTISCHER ROMAN

3



blue panther books

Impressum:

Rockstar | Band 1 | Teil 3 | Erotischer Roman

von Helen Carter

Helen Carter wurde 1965 an der englischen Ostküste geboren. Bereits mit dreizehn Jahren begann sie, erste Geschichten zu schreiben. Es dauerte allerdings noch weitere zehn Jahre, bis sie bei den erotischen Romanen ihre wahre Heimat fand. Ihre Familie war mit diesem Genre nicht besonders glücklich. Besonders ihr Vater hatte Probleme mit den sehr expliziten Texten. Doch Helen wich nicht von ihrem Weg ab. Im Gegenteil: Sie begann damit, immer intensiver eigene Erlebnisse in ihre Romane einfließen zu lassen. Und so entstand ein prickelnder Mix aus Fantasie und Realität. Nach ihrem Studium an der Universität von Oxford arbeitete Helen im PR-Bereich. Irgendwann kam der Moment, wo sie sich zwischen ihrer zeitraubenden Arbeit in der PR-Agentur und ihren immer erfolgreichereren Romanen entscheiden musste. Helen wählte den zeitweise recht steinigen Weg der Autorin. Heute lebt Helen in den ländlichen Cotswolds, wo sie ein ruhiges Cottage bewohnt, das ihr Zeit und Muße für ihre Arbeit lässt und dennoch nahe genug am aufregenden Treiben in London und den Küstenorten liegt. Sie ist nicht verheiratet und hat auch keine Kinder, denn – so betont sie – man müsse eine Sache richtig und ohne Abstriche machen. Zudem vertrage sich ihr Leben nicht mit einer gewöhnlichen Form der Ehe.

Lektorat: Nicola Heubach

Originalausgabe

© 2013 by blue panther books, Hamburg

All rights reserved

Cover: © Coka @ Fotolia.com

Umschlaggestaltung: www.heubach-media.de

ISBN 9783862772926

www.blue-panther-books.de

Kapitel 20 von Helen Carter

Er war ihr hinterhergekommen und stand nun in der Küchentür. »Nein wirklich. Die Wohnung ist toll. So wie du ...«

Ivy starrte auf die Glaskanne der Kaffeemaschine. Wann hatte ihr zum letzten Mal ein Mann ein Kompliment gemacht? Sie stand noch so da, als sie seine Arme spürte, die sich um ihre Schultern legten. Jeff beugte sich über sie und küsste sanft ihre Wange. Ivy wollte mehr und blickte zu ihm auf. Es war eine Aufforderung und er verstand sie. Ohne, dass sie ein weiteres Wort wechselten, zog Jeff sein T-Shirt über den Kopf. Ivy hielt den Atem an. Er war noch um so unendlich Vieles schöner, als sie ihn in Erinnerung gehabt hatte.

Jeff ließ ihr keinen Moment zur Besinnung. Seine kräftigen Hände zogen ihre Hose herunter und hoben sie auf die Arbeitsplatte. Es kam beinahe zum Handgemenge, als Ivy gleichzeitig versuchte, ihre Schuhe auszuziehen, er an ihrem Shirt zog und sie wiederum an seiner Gürtelschnalle hantierte.

Er keuchte auf, als sie seinen Schwanz berührte. Die Kanne fiel klirrend ins Waschbecken, als sie sich zurücksinken ließ, weil er ihre Beine gespreizt hatte und seinen Kopf zwischen ihre Schenkel schob. Sie sah nur das wallende schwarze Haar und spürte seine Zunge. Ein Zittern durchfuhr ihren Körper und sie spürte, wie sich ihr Saft aus ihrer Auster ergoss.

Das Gefühl, das er auslöste, war so mächtig, dass sie kaum Luft bekam. Sie wollte ihn wegstoßen und gleichzeitig

noch tiefer in sich aufnehmen. Es war ein beinahe übermenschlicher Druck, der sich in der langen Zeit der Abstinenz aufgebaut hatte, und den sie jetzt nur noch zur Explosion bringen wollte. Allein die Bewegungen seines Kopfes zu sehen, brachte sie fast um den Verstand. Ihr Unterleib zog sich zu einer glühenden Kugel zusammen und sie wusste, dass sie nicht mehr lange brauchen würde. Und gerade, als dieser Gedanke durch ihren Kopf schoss, kam sie auch schon. Sie schrie und stieß mit ihren Beinen in die Luft. Das schmatzende Geräusch seiner Zunge und Lippen in ihrer Nässe, war fast mehr als sie ertragen konnte. Sie wusste nicht, was er genau tat, aber es ließ diesem ersten Orgasmus einen zweiten auf dem Schritt folgen.

Ivy krallte ihre Finger in sein Haar, hielt seinen Kopf gepackt und versuchte, ihn wegzudrücken, um die schmerzhaft Erregung abebben lassen zu können. Doch er hielt kraftvoll dagegen.

Sein Mund saugte an ihren Schamlippen, knabberte an ihrem Kitzler. Dann wieder leckte er die gesamte Länge ihrer Spalte.

»Oh Gott«, schrie sie und starrte auf ihn herab. »Nimm mich!«

Jeff erhob sich und jetzt sah sie seinen herrlichen Schwanz. Groß, hart, gerade. Sie fürchtete für einen Moment, er würde bis zu ihrem Magen reichen, wenn er in sie eindränge. Selbst wie sein Nabel sich bewegte, erregte sie. Sein Bauch, der sich unter seinem heftigen Atmen hob und senkte. Und bereits, als er seine Eichel an ihrem Loch ansetzte, musste sie stöhnen.

Dann aber drückte er sich in ihr geschwollenes Fleisch mit eben jenem starren Blick, der sie beinahe um den Verstand

brachte. Konzentriert. Jeff schob sich quälend langsam in ihren Unterleib und dann fickte er sie, wobei er eine ihrer Brüste mit der Hand gepackt hielt. Seine Augen verdrehten sich gen Himmel und seine wundervollen Lippen öffneten sich in einem stummen Schrei.

Ivy starrte auf seinen nassen Schwanz, der wieder und wieder in sie eintauchte. Keinen Fingerbreit seines Körpers wollte sie außer Acht lassen. Nicht seine muskulösen Schultern, deren Sehnen sich so kraftvoll wie Stahlseile spannten, nicht seine Brust, deren Muskeln zuckten, und nicht die geschwollenen Adern seiner Arme, die die Kraft für seinen harten Griff gaben, mit der er ihren Busen umschlossen hielt. Sein Stöhnen hallte in ihrem Kopf und machte sie taub für ihre Umwelt.

»Jetzt!«, keuchte er, doch sie explodierte selbst in jenem Moment, da er innehielt, in jenem letzten Moment absoluter Hochspannung, bevor er seinen Samen in sie verschoss. Ein langgezogener Schrei und die Hitze verströmten sich in ihrem Schoß. Ivy spürte die Tränen, die ihr übers Gesicht flossen. Wo sollte sie hin mit dem Druck, der sie zu zerreißen drohte?

Ihre Arme versuchten, nach ihm zu greifen, doch alles, was sie schaffte, war, ihre Nägel in seine harte Brust zu schlagen.

Jeff verzog das Gesicht, doch er stieß sie nicht zurück. Im Gegenteil – dieser Schmerz schien ihn nur noch mehr zu erregen, denn obwohl er schon gekommen war, pumpte sein Schwanz noch immer in sie hinein, benutzte sie weiter ...

Ivy konnte nicht glauben, was sie fühlte: Er war noch immer hart! Und er fickte weiter. Seine Bewegungen